



EVANGELISCHE
BRÜDERGEMEINE
RHEIN-MAIN

RUNDBRIEF

Januar/Februar 2023

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, 13



**Wir wünschen euch ein
"angesehenes" und gesegnetes Jahr 2023!**

bei uns in Rhein-Main

Vertretung von Schw. Rühle

Liebe Geschwister,
ich möchte Euch mitteilen, dass ich augenblicklich krankgeschrieben bin. Bei dem Versuch einer Frau zu helfen, die von einer anderen bedroht wurde, bin ich verletzt worden. Wann ich wieder einsatzbereit bin, steht im Augenblick noch nicht fest.

Unsere Weihnachtsfeier wird mit Hilfe von Frau Hildegard Buchholz stattfinden. Wer das ist, lest ihr weiter unten.

Unsere Mittwochsandachten wurden übernommen von drei Geschwistern. Auch dieser Rundbrief ist mithilfe eines Dreierteams entstanden.

Für alle Genesungswünsche, alle Unterstützung auch in Form von Gekochtem und alle Hilfe danke ich euch herzlich!

Ich werde außerdem vom **28.12.22 – 08.01.23** im Urlaub sein. Die Vertretungen regeln sich wie folgt:

22.12.-27.12.22 für Beerdigungen und Seelsorgeanliegen stehen bereit:

Br. Henrik Neeße

0160 – 8 43 73 00 und

Hildegard Buchholz

0175 – 1 52 53 04

28.12.-30.12.22

Br. Christian Theile,

Neudietendorf,

0162 – 2 37 53 81

31.12.22-03.01.23

Br. Jürgen Schlezak-Endriss,

0176 – 31 54 13 30 und

06147 – 79 30 88 03

04.01.-08.01.23

Br. Christian Theile,

0162 – 2 37 53 81

Katharina Rühle

Wie ihr mitbekommen habt, ist Schw. Andrea Prues, die Stelleninhaberin in Herrnhaag, mit der Geburt ihres Sohnes in Mutterschutz und Elternzeit gegangen. Wir wünschen dir, liebe Andrea, eine gute und intensive Zeit mit deinem Sohn!

Wir haben für sie bereits eine Nachfolgerin gefunden, die sich im Folgenden vorstellt.

Drauß' vom Walde komm' ich her ...

von Hildegard Buchholz



... nein, es ist aus dem fernen Vogelsberg, von wo ich zu ihnen hineingeschnitten komme.

Ich heiße Hildegard Buchholz und bin zum 1.12.2022 von der Brüder-Unität mit einer halben Stelle als „Mitarbeiterin für die inhaltliche Begleitung der Arbeit der Evangelischen Brüder-Unität auf dem Herrnhaag“ eingestellt worden. Ich bin 65 Jahre alt, und habe wirklich das Gefühl von weither zu Ihnen hingeführt worden zu sein.

bei uns in Rhein-Main

Im Rheinland geboren, habe ich katholische Theologie mit einigen Nebenfächern studiert, habe eine Zeitlang bei den Steyler Missionsschwestern gelebt, bin nach Frankreich ausgewandert, wo ich zuerst in der Jugendarbeit, dann in einem Holzverarbeitenden Unternehmen gearbeitet und schließlich eine Ausbildung zur Krankenschwester gemacht habe. Als solche habe ich 20 Jahre selbständig gearbeitet und nebenher eine Psychotherapieausbildung gemacht. Vor 13 Jahren fand mich dort mein jetziger Mann, mit dem ich vor Jahren beim Studium in Münster befreundet war. Jetzt war er evangelischer Pfarrer der EKHn. Nach einigem Hin und Her bin ich nun seit 5 Jahren wieder ganz in Deutschland, d.h. in Hessen und arbeite mittlerweile selbständig als Heilpraktikerin für Psychotherapie und Trauerrednerin.

Seit ich wieder in Deutschland bin, engagiere ich mich in der Ökumene vor allem rund um Altenstadt und kam so auch mit dem Herrnhaag in Kontakt. Die Anfrage, ob ich neben meiner Selbständigkeit eine halbe Stelle annehmen wolle, brauchte für mich keine lange Überlegung. War das eine Frage? Irgendwie habe ich eher das Gefühl, es fällt mir etwas zu, und ich muss es aufheben und schauen, was ich daraus machen kann... so bin ich jetzt da und freue mich auf Herausforderungen und Begegnungen.

Es ist kurz vor Weihnachten. In meinem ersten Studienjahr 1976 damals in Münster gab es in einer Kirche eine mit Stacheldraht umwickelte Krippe. Ich erinnere mich nicht mehr an die offiziellen Interpretationen, wohl aber an mei-

ne eigenen Gedanken zur Menschwerdung. Gott wurde Mensch, auf der Erde in unserem menschlichen Gefangensein. Er nahm unser begrenztes Leben an, damit wir befreit sein dürfen von unseren engen Grenzen, damit wir endlich auch ganz Mensch sein dürfen. Die größte Herausforderung des Weihnachtsfestes für mich ist die Aufgabe, selbst wirklich Mensch zu werden in meinem Leben. Das wünsche ich uns allen.

Leider geht unser Kirchenrechner

Br. Michael Pfannkuche hat seine Stelle als Vorsteher/Verwaltungsleiter in der Brüdergemeinde Neuwied zum Ende des Jahres gekündigt. Er ist damit auch nicht mehr Kirchenrechner und Ältestenratsmitglied unserer Gemeinde. Wir bedauern das sehr, da wir seine Kompetenz und seinen fachlichen Rat, seinen Humor und seine Freundlichkeit sehr geschätzt haben. Die Gemeinde Neuwied ist auf der Suche nach einem Nachfolger, also auch für uns.

Katharina Rühle



Beim Partnerschaftssonntag im Oktober zeichneten die Kinder, wofür sie dankbar sind.

bei uns in Rhein-Main

Gemein-sam-beitrag-en

*Im Namen des Ältestenrates von
Katharina Rühle*

Vor ein paar Tagen habt ihr eine neue Beitragstabelle für den Gemeinbeitrag erhalten. (Bitte melden, wer sie noch nicht bekommen hat!) Sie ist „leicht einzusehen“ (hoffentlich im doppelten Sinn des Wortes). Bisher nötiges Nachrechnen erübrigt sich. Ihr müsst einfach in der Tabelle die Zeile mit der Höhe des monatlichen Brutto-Einkommens suchen und in der entsprechenden Spalte den Betrag ablesen.

Sie enthält auch ausführliche Erläuterungen dazu. In den beiden „Tabellen für Gemeinbereich“ wird der Beitrag 25% niedriger angegeben als in den „Tabellen für Orts- und Stadtgemeinde.“ Dieser ermäßigte Betrag ist es, um den es für euch in unserer weit verstreuten Regionalgemeinde geht.

Ihr müsst also nur je nachdem, ob ihr Doppelmitglied seid (zugleich Mitglied in der Brüdergemeine und in der landeskirchlichen Gemeinde) oder nicht, in die obere oder untere von den beiden Tabellen auf der äußeren rechten Seite des Flyers schauen. Dann habt ihr's. Natürlich könnt ihr jederzeit bei uns nachfragen.

Ein großes Dankeschön an alle, die in Treue ihren finanziellen Beitrag leisten oder es (wieder) neu tun!

Katharina Rühle

Was gehört alles zum 1. Advent? Gemeinsam anpacken, singen und Licht und Hoffnung geschenkt bekommen von unserem großen Bruder Jesus Christus!

Impressionen aus dem Gemeindeleben



bei uns in Rhein-Main

Ein Projekt der drei Regionalgemeinden

Die Brüdergemeinden Nordrhein-Westfalen, Hamburg und Rhein-Main haben verabredet, sich zu den jeweiligen online Treffen der einzelnen Gemeinden gegenseitig einzuladen. D.h. im Januar lädt Hamburg ein, dann im Februar wir und im März NRW usw.

Katharina Rühle

Brüdergemeine Hamburg online - lädt ein

**Donnerstag, 19. Januar,
19.00 Uhr**

Das passiert nicht jeden Tag: Ein Student zieht um und meldet sich in der neuen Gemeinde. Und dann sagt er auch noch sofort zu, als ich ihn frage, ob er in unserer Adventsfeier in Bremen musikalisch mitwirken würde. Mich interessiert, ...was hat ihn dazu gebracht, Kirchenmusik zu studieren?

Welche Rolle hat in diesem Zusammenhang die Familie und welche die Brüdergemeine Königsfeld gespielt, aus der er kommt?... Woran denkt er, wenn er an die Zukunft denkt? Ich... hoffe, dass ihr auch so neugierig seid wie ich und einschaltet!

Christoph Hartmann

Hier der Link dazu: https://t1p.de/HHH_EIN

Die Einwahl ist auch mit dem Telefon möglich: 0049 69 7104 9922 und danach das Meeting-Kennwort eingeben: 504 379 6071#

Einladung zum Gesprächsabend online

**Freitag, den 24. Februar, 19.00
Uhr**

voraussichtlich zum Thema „Zivilcourage und Zunahme von Gewalt in unserer Gesellschaft“. Der Link wird per E-Mail versandt oder ist telefonisch abfragbar.

Impressum

Ev. Brüdergemeine Rhein-Main

PfarrerIn Katharina Rühle

Tel. 0 61 01 – 98 44 577 katharina.ruehe@herrnhuter-in-hessen.de

Ältestenratsvorsitzender Jürgen Schlezak, Tel. 0176 – 31 54 13 30,

sportteddy@gmx.net

Gemeindebüro

Mulanskystraße 21, 60487 Frankfurt, Tel. 0 69 - 70 98 31, Fax. - 15 39 46 89

info@herrnhuter-in-hessen.de, www.herrnhuter-in-hessen.de

Konto: Evangelische Bank eG. Ffm

IBAN: DE37 5206 0410 0004 0045 66, BIC: GENODEF1EK1

V.i.S.P. Katharina Rühle

Redaktion: Katharina Rühle, Christina Schramm

Fotos: K. Rühle, H. Buchholz, D.-F. Sorgler, M. Nasgowitz, B. Lichert, P.

Mihan, EBU

Layout: Marina Mebs

Druck: Kopierwerk Frankfurt, Auflage: 270

Dieser Rundbrief kann auch elektronisch bezogen werden.

an-gedacht

von Katharina Rühle

Du bist ein Gott, der mich sieht.

1. Mose 16, 13

Das ist eine ermutigende Losung, denke ich gleich. Dahinter steckt jedoch eine Geschichte voller Dramatik.

Wir befinden uns zwischen den Zelten der Halbnomaden Abraham und Sara.

Das Problem der Frauen damals war - wie manchmal auch heute noch - dass Sara nicht schwanger wurde. Es mussten aber Kinder her. Des Ansehens wegen. Mehr noch: des Überlebens der Sippe wegen.

Die Lösung für möglichst viele Kinder war damals, dass ein Mann mehrere Frauen haben konnte. So entschloss sich auch Sara dazu, ihrem Abraham Hagar, ihre ägyptische Sklavin, als Frau bzw. Erzeugerin anzubieten. Ja, so war das damals.

Hagar wurde schwanger. Es war klar, die Eifersucht zog zwischen die Zelte. Es wurde so schlimm, dass Hagar es nicht mehr aushielt und verzweifelt in die Wüste lief.

An einer Wasserquelle sprach sie jemand an, der sie ermutigte, ihr Kind zu bekommen. Er sagte ihr, dass ihr Sohn zu einem großen Volk werden würde. Dafür solle sie zurückzukehren in die Sicherheit der Zelte - zwischen die Eifersuchtleien der Sara.

Verstanden hat Hagar diese Worte als die von einem göttlichen Boten. Das zeigt der Fortgang der Geschichte. Hagar entschied sich,

tatsächlich zurückzukehren. Der Weg war nicht einfach. Sie ging ihn jedoch mit der Gewissheit, Gottes Ansehen zu genießen. Der folgende Satz kam aus ihrem Herzen:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Viele Fragen ließen sich zu diesem schweren Schicksal, der Erzählung der Bibel stellen und den Auswirkungen bis heute zwischen den semitischen Völkern. Ich will jedoch fragen, was damals Hagar hoffen ließ. Und was lässt uns heute hoffen angesichts des Krieges in einem europäischen Land? Ich knüpfe dabei an eines unserer Themen im online Gesprächsabend an.

Ich las die Rede der diesjährigen Empfängerin des Marion-Dönhoff-Preises in der „Zeit“. Die russische Historikerin Irina Scherbakova beschreibt, dass sie angesichts des Krieges ihres Heimatlandes fast die Hoffnung verloren hätte. Sie erinnert sich daran, Frauen, die 25 Jahre Lagerhaft im sowjetischen Gulag überstanden hatten, befragt zu haben, was sie überleben ließ. Sie antworteten ihr: „Ich habe einfach nur gehofft.“ Die Hoffnung bestand darin, sich nicht entmenslichen zu lassen, einander zu helfen und inmitten des Lagerstaubs wunderbare Büchlein, Ikonen und Stickereien entstehen zu lassen, die das Leben symbolisierten. Damit behielten sie ihre Würde.

Für Scherbakova liegt die Hoffnung im schonungslosen Blick, die Entwicklung der Katastrophe in Russland zu verstehen und sich damit den Ursachen und Folgen zu stellen.

an-gedacht

Da ist er wieder der Blick, von dem Hagar spricht. Ich glaube, dass Gott ein Gott ist, der das Chaos ansieht, die Katastrophe, nicht davor wegläuft, ja, sogar schonungslos Klarheit schaffen will. Was geschah? Wie konnte es dazu kommen? Welcher Weg ist jetzt der richtige?

Ich glaube, dass es wichtig ist, dass wir unseren Kindern vermitteln, dass Gott nicht nur ein liebender Gott ist, sondern auch einer, der genau hinschaut. Nicht um uns nieder-zudrücken, sondern die Fehler zu erkennen und neue Wege zu suchen und sie mit uns zu gehen.

Ja, du bist ein Gott, der uns sieht.

Gehen wir in das Jahr 2023 mit dieser Sichtweise Gottes und lassen uns - wie Hagar - durch ihn leiten! Nehmen wir das Bild des Herrnhaag von oben mit als Erinnerung daran!

*Segne uns, o Herr!
Lass leuchten dein Angesicht
über uns
und sei uns gnädig
ewiglich.*

*Segne uns, o Herr!
Deine Engel stell um uns,
bewahre uns
in deinem Frieden
ewiglich.*

*Segne uns, o Herr!
Lass leuchten dein Angesicht
über uns
und sei uns gnädig
ewiglich.*

*BG 683, 1-3
Melodie: Kommunität Gnadenthal
1978*



an andere denken

Zu besonderen Geburtstagen gratulieren wir

Datenschutzerklärung

Wegen der neuen Datenschutzverordnung können wir nur die Geburtstage und Ehejubiläen von denjenigen veröffentlichen, deren schriftliche Zustimmung wir dafür erhalten haben. Das Formular dazu ist im Gemeindebüro erhältlich.



*Da ich noch nicht geboren war,
da bist du mir geboren
und hast mich ganz zu eigen gar,
eh ich dich kannt erkoren.
Eh ich durch deine Hand gemacht,
da hast du schon bei dir bedacht,
wie du mein könntest werden.*

Paul Gerhardt, BG 199, 3

Geboren wurde

am 25. Oktober Jaron Immanuel Waas, das erste Kind von Johanna und Johann Waas. Wir wünschen der Familie Gottes Segen!

Ehejubiläen

Am 17. Februar feiern Geschwister Gisela und Woldemar Lohr in Frankfurt ihre Goldene Hochzeit. Zu diesem Anlass gratulieren wir sehr herzlich und wünschen Euch Gottes reichen Segen für euren weiteren gemeinsamen Weg!

Monatskollekten

Im **Januar** sammeln wir für die „Tafel“ in Frankfurt-Höchst

Aufgrund der aktuellen Situation erhält die Frankfurter Tafel unerwartet viele Anfragen nach Lebensmitteln. Gesammelt und verteilt werden dort qualitativ einwandfreie Lebensmittel, die wirtschaftlich nicht mehr verkauft werden können. Wir, als christliche Gemeinde vor Ort, möchten den Menschen „vor unserer Haustüre“ in ihrer Not begegnen und diese in der kalten Jahreszeit unterstützen. Jede noch so kleine Spende hilft, diese verantwortungsvolle Arbeit adäquat voranzubringen.

Spendenkennwort: „Tafel Höchst“

Im **Februar** sammeln wir für das **Frauenprojekt in Malawi**

Mädchen und junge Frauen in Malawi haben oft keine Möglichkeit, eine Schule zu besuchen oder gar einen Beruf zur Sicherung der eigenen Lebensgrundlage zu erlernen. In der traditionell männlich domi-

an andere denken

nierten Gesellschaft haben sie nur wenig Entscheidungsgewalt.

Sie müssen früh im Haushalt aus-
helfen und werden oft bereits in
jungen Jahren verheiratet.

Sexualisierte Gewalt ist keine Sel-
tenheit. Die Möglichkeit für Mäd-
chen, in einem geschützten Umfeld
zu leben und zu lernen, besteht in
Malawi bisher kaum. Mit dem
Projekt „Walani“ soll ein Schutz-
raum für Mädchen und junge
Frauen (vor allem aus dem Dzaleka
Flüchtlingscamp und ländlich ge-
prägten Communities der Region
um Lilongwe) entstehen. An der
Walani-Frauen-Berufsschule wer-
den die jungen Frauen in zwei
Ausbildungsgängen unterrichtet.
Sie wohnen geschützt im schul-
eigenen Internat und lernen un-
beschwert. Sie erhalten Wissen zu
Themen wie Frauenrechte, Früh-
schwangerschaften, gesunde Er-
nährung, nachhaltige Landwirt-
schaft, Viehhaltung oder HIV/Aids
und geben dieses Wissen an ihre
Kinder und Familien sowie Dorf-
bewohner weiter.

Spendenkennwort: **„Frauenprojekt
Malawi“**



Kollektenergebnisse

im Oktober

„Reise nach Ibungu 2023“

205,- Euro

im November

„Ausbildungsprogramm Sternberg“

175,90 Euro

Spende allgemein

60,- Euro

Gesamteinnahmen

„Hallo Ibungu“

4.745,- Euro

**Herzlichen Dank an alle
Spenderinnen und Spendern!**

Anmerkungen zum beiliegenden Jahresplan

Der Ältestenrat möchte gern ein
breiteres Spektrum an Veranstal-
tungsformaten anbieten, das unter-
schiedliche Menschen anspricht. Es
findet jeden Monat mindestens ein
Treffen statt, das verschiedene For-
men haben kann:

Predigtversammlung, ökumenischer
Gottesdienst, Ausflug mit Andacht,
Feier der Todesstunde und des
Ostermorgen, Kinderzeltlagergot-
tesdienst, Singstunde, Nacht der
Lichter, Abendmahl. Die Zeiten
werden dabei variiert, es ist also
nicht immer der 4. Sonntag im
Monat wie bisher. Wir wandern an
verschiedenen Orte in der Gemein-
de: Mulansky-Straße, Herrnhaag,
im Mainzer Raum. Wir hoffen, dass
wir damit die unterschiedlichen
Bedürfnisse aller Gemeindeglieder
und anderer abdecken können.

kurz notiert

Aus der Sozietät Herrnhag

Am **10.-12. März** findet wieder das Holzwochenende in der Sozietät in Herrnhag statt. Alle sind herzlich Willkommen mitanzupacken!
Infos und Anmeldung unter:
sozietat@herrnhag.de

Herzliche Einladung zu dem virtuellen Online-Feierabendtreff

auf Herrnhag -ohne Anmeldung-
Montag, **16.01.23**, 19.00 Uhr
Dienstag, **07.02.23**, 19.00 Uhr
Mittwoch, **08.03.23**, 19.00 Uhr
Hier der Link:

<https://cutt.ly/feierabend>



Schwesternwerkstatt 2023 – Wie das Leben so läuft

Neudietendorf vom **24. - 26. März 2023**

Anmeldeschluss ist der 25.01.2023
Die Schwesternwerkstatt ist der Ort der Begegnung für alle Schwestern in Deutschland.

Kosten: **DZ 162,- Euro/ EZ 186,- Euro/ Tagesgäste 25 Euro plus Mahlzeiten.**

Jugendlichen Noch-nicht-Verdienerinnen wird ein Zuschuss von 50%



aus dem Schwesterntopf angeboten. Infos und Anmeldung unter schwesternwerkstatt2021@gmx.de
Die Schwesternvertretung wird neu gewählt!

Online-Gespräch Glauben leben in der Klimakrise

23. Januar, 19.30-21.00 Uhr

Dazu lädt die Intersynodale Arbeitsgruppe Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der Herrnhuter Brüdergemeine ein.

Br. Christoph Reichel wird in einem persönlich gehaltenen Beitrag Einblick geben in die aktuelle Diskussion zur Notwendigkeit eines neuen Lebensstils.

Im Anschluss werden wir uns miteinander über das Gehörte und über unsere je persönliche Antwort als Christen (und Mitglieder der Brüdergemeine) austauschen.

Anmeldung unter k.tasche@ebu.de,

eine spontane Teilnahme ist möglich. Der Teilnahmelink wird eine Woche vorher veröffentlicht unter <https://portal.ebu.de/s/fYK7bEG5KGkWW4W>

Die „Dutch Reformed Church“ bittet Brüdergemeine um Vergebung

Die „Dutch Reformed Church“ erklärte am Sonntagnachmittag, dem 24. September 2022, im Kirchensaal der Brüdergemeine in Genadendal, sie bereue den Schaden, den sie der Brüdergemeine über 200 Jahre hinweg zugefügt hat. Der südafrikanische Fernsehsender SABC berichtete in einem längeren Beitrag darüber. Vertreter der „Dutch Reformed Church in South Africa“ hatten die Brüdergemeine in Südafrika im Rahmen des nationalen Versöhnungsprozesses um eine gemeinsame Veranstaltung gebeten. Bei dieser Veranstaltung ging es nach allgemeinem Empfinden außerordentlich emotional zu. Als der weiße Moderator die Bitte um Vergebung aussprach, stand der farbige Präsident der Brüdergemeine in Südafrika, Pfarrer Martin Abrahams, spontan auf und umarmte sein Gegenüber.

Sammlung von Lebensgeschichten und Aufarbeitung der Sklavereivergangenheit

Im Rahmen des Projektes „Testimonials“ werden in den Niederlanden ab sofort Interviews mit älteren Mitgliedern geführt, die einst aus Suriname eingewandert sind. Die Brüdergemeine Nord-Holland soll

dabei eine Pilotfunktion haben; hier werden die schon vorhandenen Quellen zunächst zusammengetragen, bevor die ersten Publikationen zu diesem Thema vorliegen. Zum anderen geht es um die wissenschaftliche Untersuchung der Sklavereigeschichte der Herrnhuter Brüdergemeine. Im Zentrum soll dabei die Perspektive der Versklavten stehen. Der Auftrag für die Recherche erging von der Direktion der Brüder-Unität an Maurice-Etienne San-A-Jong aus Amsterdam (in Kooperation mit Prof. Rose Marie Allen von der „University Curaçao“ und mit dem surinamisch-niederländischen Historiker Frank Rudolf Dragtenstein, der zur Sklavereigeschichte in Suriname schon viel publiziert hat).

Hilfe für Hurrikan-Geschädigte in Nikaragua und Kuba ist angelaufen

Das „Board of World Mission“ der Brüdergemeine in Nordamerika meldete am 17./18. Oktober 2022, dass die Hilfe für diejenigen Menschen, die jüngst in Nikaragua vom Hurrikan „Julia“ und zuvor auf Kuba vom Hurrikan „Ian“ geschädigt wurden, angelaufen ist. „Dank großzügiger Spenden waren wir in der Lage, 10.000 US-Dollar als Ersthilfe nach Kuba zu schicken. Die Überflutung der Felder, Wiesen und Gärten hält allerdings weiter an. Am nötigsten gebraucht werden: Trinkwasser, Brunnenreinigungssysteme, Lebensmittel, Kleidung, Küchenutensilien, Decken und Bettwäsche sowie Dachdecker-Leistungen. Danke für alle Fürbitte sowie für die schon eingegangenen Spenden.“

auf einen Blick

Bei allen Terminen wird empfohlen, dass ihr euch vorher selbst testet. Aktuelle Corona-Maßnahmen behalten wir uns vor, die wir per Mail an euch weitergeben oder im Gemeindebüro erfragbar sind!

Gemeindekaffeetrinken

So 15.01. 15.30 Uhr Gemeinderäume Mulanskystraße 21, Frankfurt
gemeinsamer Gang zum:

Ökumenischer Gottesdienst mit den Bockenheimer Kirchen zu Neujahr zur Jahreslosung

So 15.01. 18.00 Uhr St. Elisabeth, Kurfürstenplatz 29, Frankfurt-Bockenheim
anschließend findet ein Empfang statt

Brüdergemeinde Hamburg online lädt ein

Do 19.01. 19.00 Uhr Interview mit Br. Michael Huss,
s. „bei uns in Rhein-Main“

Gesprächsabend online

Fr 20.01. 19.00 Uhr „Ablegen und Neuanfangen“ mit einem
biblischen Text
der Link wird kurz vorher versandt

Zentraler ökumenischer Gottesdienst

zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

So 22.01. 17.00 Uhr Freie ev. Gemeinde, Oeder Weg 6, Frankfurt

Gesprächskreis Mainz-Wiesbaden

Do 23.02. 15.30 Uhr bei Geschw. Horschig, Lindenstraße 6,
Wiesbaden
Anmeldung bei 0611 - 843387

Gesprächsabend online

Fr 24.02. 19.00 Uhr voraussichtlich:
„Zivilcourage und zunehmende Gewalt in
unserer Gesellschaft“
der Link wird kurz vorher versandt

Predigtversammlung

So 26.02. 11.00 Uhr Mulanskystraße 21, Frankfurt
anschließend Mittagssbuffet
(jeder bringt etwas mit)

Mittwochsandacht

Abrufbar in der Signal Rhein-Main-Geschwister-Gruppe (Anmeldung bei K. Rühle),
demnächst wieder auf unserer Internetseite!